

Die nach ihrer Ansicht verquere Familienpolitik schlage sich inzwischen auch in den Schulen Nordrhein-Westfalens nieder. Ohne weitere Diskussion seien die Schulbücher in NRW von den Grünen nach ideologischen Gesichtspunkten verändert worden. So werde in der Grundschule bei einer Mathematikaufgabe vom „Bauern mit seinem Mann“ – und nicht vom Bauern mit seiner Frau – gesprochen, nannte Sylvia Pantel eines von vielen Beispielen. Im Diktat werde in einem Text erklärt, dass Anna ihren Vater nicht kenne, da ihre Mutter sich eine Samenspende im Ausland habe einsetzen lassen und nun alleinerziehend sei.

### Hoffnung auf Widerstand

Sylvia Pantel berichtete von ihrem Gespräch mit einer Mutter, die ihre Empörung darüber zum Ausdruck brachte, dass ihrer achtjährigen Tochter in einem Erklärverzeichnis der sexuellen Vielfalt der Begriff des Analverkehrs einfach und anschaulich vermittelt worden sei. Auf Nachfrage habe man ihr erklärt, dass es doch besser sei, wenn die Schule so etwas zur Sprache bringe und man sich entsprechende Informationen nicht aus dem Internet holen müsse.

Sylvia Pantel wörtlich: „Mich besorgt, wie weit die Bündnisgrünen bereits mit ihrem Weltbild gekommen sind und wie die von mir geschilderten Gesetzesvorhaben unsere Gesellschaft stark verändern und verunsichern werden. Ich hoffe nur, dass der Widerstand wächst.“

Das Kuratorium beschloss nach eingehender Beratung, die von Sylvia Pantel aufgezeigte Problematik verstärkt in die CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu transportieren, damit diese zumindest ein argumentatives Gegengewicht zur rot-grünen Familienpolitik in der Öffentlichkeit deutlich macht.

### Prof. Dr. Walter Krämer: Schach dem ÖRR!



Walter Krämer genießt als Statistikexperte und Mathematikprofessor nicht nur eine hohe internationale Reputation, sondern er hat sich auch als Bestsellerautor in der literarischen Welt einen Namen gemacht. Weiterhin kennt eine breite Öffentlichkeit ihn als Gründer und Vorsitzenden des Vereins Deutsche Sprache und als pointierten Kritiker des öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehwesens in Deutschland. Dieses werde – so Walter Krämer in seinem Eingangsstatement – seinem im Medienstaatsvertrag festgelegten Auftrag seit längerem nicht mehr gerecht, „einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben“, wie es im §26 des Medienstaatsvertrags heißt. Stattdessen werde auf den öffentlich-rechtlichen Wellen und Kanälen eine sehr einseitige Weltsicht propagiert, macht Walter Krämer deutlich. Diesen knallharten Vorwurf untermauerte Krämer mit einer Umfrage unter ARD-Volontären vor der letzten Bundestagswahl. Danach gaben 57 Prozent der Befragten an, die Grünen zu wählen, 23 Prozent wählten die Linkspartei, 12 Prozent die SPD. Auf Union und FDP zusammen entfielen nur rund 4 Prozent. Ähnliches zeige sich auch bei den höheren Positionen von ARD und ZDF. Dort seien konservative oder liberale Ansichten kaum noch vertreten, so Krämers Bewertung.

### Verzerrte und einseitige ÖRR-Weltsicht

Unübersehbare Beispiele dieser verzerrten ÖRR-Weltsicht seien die einseitige Darstellung der Migrations- und Flüchtlingsfrage, die unterschätzte Bedrohung der westlichen Gesellschaftsordnung durch den militanten Islam, eine jahrzehntelange fragwürdige Berichterstattung zur friedlichen Nutzung der Kernenergie, eine eher einseitige Darstellung der Rolle Deutschlands in der Euro-Krise und die aktuellen Umerziehungsversuche in Richtung Gendersprache, zählte Krämer die für ihn deutlich sichtbaren Defizite auf. Krämer verwies auf diverse Umfragen, die zeigten, dass drei Viertel aller Bundesbürger die von oben aufgezwungene Entstellung der deutschen Sprache ablehnen, was aber die ÖRR-Medienmacher ignorierten.

Er stelle immer wieder fest – unterstrich Krämer –, dass die öffentlich-rechtlichen Medien Meldungen verbreiteten, ohne zu hinterfragen, ob wirklich Substanz dahinterstehe.

Vielfach seien auch Desinformationskampagnen an der Tagesordnung, weil in den Redaktionsstuben der Anspruch abgeleitet werde, das Volk politisch missionieren beziehungsweise erziehen zu müssen. Walter Krämer findet deutliche Worte: „Der links-grüne Drall, der sich durch fast alle Sender und Programme zieht, hat als oberste Richtschnur Haltung statt seriöser Information zu



*Für die Bildungs- und Schulpolitik ist im Kuratorium der langjährige bildungspolitische Sprecher der hessischen CDU, Hans-Jürgen Irmer, verantwortlich.*

*„Vielfach sind auch Desinformationskampagnen an der Tagesordnung, weil in den Redaktionsstuben der Anspruch abgeleitet wird, das Volk politisch missionieren beziehungsweise erziehen zu müssen.“*